

# Presseinformation



*Es gilt das gesprochene Wort!*

TOP 8 – Gesetz zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum

Dazu sagt die gesundheitspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen,

**Marret Bohn:**

**Landtagsfraktion  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500  
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503  
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de  
www.sh-gruene-fraktion.de

**Nr. 320.19 / 29.08.2019**

## **Die Weichen richtig stellen, um die medizinische Versorgung auf dem Land zu sichern**

Liebe Kolleg\*innen,

Die medizinische Versorgung zu sichern ist eine der Hauptaufgaben der Gesundheitspolitik. Das wächst im ländlichen Raum zu einer echten Herausforderung heran.

Viele der niedergelassenen Ärzt\*innen in Schleswig-Holstein sind sechzig Jahre und älter. Sie brauchen in den nächsten fünf bis 10 Jahren eine Nachfolge für Ihre Praxen. Wo sollen die herkommen? Wie werden sie für eine Tätigkeit in der Hausarztpraxis begeistert?

Die beruflichen Vorstellungen junger Ärzt\*innen haben sich gewandelt. Kaum jemand von ihnen möchte 80 und mehr Stunden in der Woche arbeiten. Ganz zu schweigen von 24 Stunden Bereitschaft an sieben Tagen die Woche. Und das ist gut und richtig für die eigene Gesundheit, die Familie und die viel zitierte „work-life-balance“. Das traditionelle Hausarztmodell funktioniert nicht mehr.

Auch im städtischen Raum gibt es Probleme. Es entstehen Lücken in der Gesundheitsversorgung. Das darf nicht so bleiben. Wir müssen etwas tun, um diese Lücken zu schließen. Wenn in den nächsten 10 Jahren die Hälfte der Praxen eine Nachfolge benötigen, dann müssen genug Ärzt\*innen da sein.

Wenn Ärzt\*innen nicht mehr 80, sondern nur noch vierzig Wochenstunden arbeiten wollen und sollen, dann brauchen wir doppelt so viele Ärzt\*innen. Und die können wir uns nicht einfach herbeizaubern.

Die Kassenärztliche Vereinigung weist seit Jahren auf die Entwicklungen hin. Das ist gut, reicht aber nicht aus.

Wir müssen heute die Weichen richtig stellen. Nur dann kommen wir ins Ziel. Wir brauchen Lösungen für den ländlichen Raum und die Städte. Wir brauchen Chancengerechtigkeit für junge Leute. Kommunale Praxen wie in Büsum, die Kampagne „Mehr.Arzt.Leben“, Praxisbörsen, Kaufdarlehen, Zweigpraxen und regionale Gesundheitszentren, Arztbusse und regionale Sprechstunden, Telemedizin und Digitalisierung, Gemeindegewest AGnES und sektorenübergreifende Ansätze wie das Zukunftsmodell Brunsbüttel. Alles das ist gut und richtig. Für all das gab und gibt es Grünen Rückenwind.

Aber am aller wichtigsten ist es, genug Ärzt\*innen auszubilden. Wir müssen mehr Studienplätze für Medizin schaffen – bundesweit und auch vom Bund finanziert. Daran geht kein Weg vorbei.

Der vorliegende Gesetzentwurf möchte eine Landarztquote einführen. Damit gibt es erst mal keinen einzigen zusätzlichen Studienplatz. Andere Länder haben sich schon auf diesen Weg begeben, zum Beispiel NRW.

Für uns Grüne steht fest, dass dies verfassungskonform erfolgen muss. Ich habe Zweifel, ob der vorliegende Gesetzentwurf uns hier eine durchschlagende Lösung unterbreitet. Aber dazu werden wir im Ausschuss sicher mehr erfahren.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

\*\*\*